

1.8 Klasse

2015/16



Das Märchen vom guten Kartoffelkönig

Es war einmal eine große Kiste voller Kartoffeln. Die stand im Keller eines alten Hauses und in der Kartoffelkiste lebte ein großer, dicker Kartoffelkönig.

Eines Tages kam die Großmutter in den Keller, denn sie wollte sich zum Mittagessen Kartoffeln kochen. Sie ging zur Kartoffelkiste und legte den dicken und großen Kartoffelkönig in ihr Körbchen, um daraus leckeren Kartoffelbrei zu machen.

Als sie zurück über den Hof zum Haus ging, sprang der Kartoffelkönig aus dem Körbchen und versteckte sich im Garten.

Die Großmutter dachte bei sich: „Ich lasse die dicke Kartoffel laufen. Wenn arme Kinder sie finden, freuen sie sich.“

Und so rolle der Kartoffelkönig über den Hof und rolle und rolle, bis ihm ein Igel begegnete. Der sagte: „Halt mal, Kartoffelkönig, warte, ich will dich aufessen.“ „Nein“, sagte der Kartoffelkönig, „Großmutter hat mich nicht ge-

fangen und du, Igel Stachelfell, kriegst mich auch nicht.“

Und der Kartoffelkönig rolle weiter, bis ihm ein Wildschwein begegnete. Das sagte: „Halt, warte, ich will dich aufessen.“ „Nein“, sagte der Kartoffelkönig, „Großmutter hat mich nicht gefangen, Igel Stachelfell hat mich nicht gefangen und du, Wildschwein Grunznickel, kriegst mich auch nicht!“

Und der Kartoffelkönig rolle weiter in den Wald. Da begegnete ihm der Hase und rief: „Halt, warte, ich will dich aufessen.“ „Nein“, antwortete der Kartoffelkönig, „Großmutter hat mich nicht gefangen, Igel Stachelfell hat mich nicht gefangen, Wildschwein Grunznickel hat mich nicht gefangen und du, Hase Langohr, kriegst mich auch nicht!“

Und so rolle der Kartoffelkönig weiter durch den Wald. Da begegneten ihm zwei arme Kinder, die waren schon sehr lange unterwegs und hatten großen Hunger. Als sie die große, dicke Kartoffel sahen,

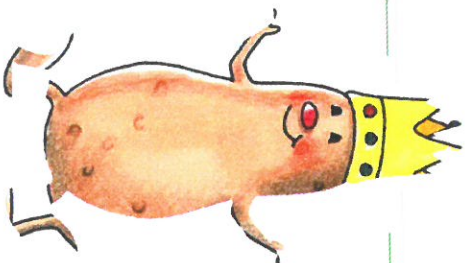


Illustration: Marjse Forget

riefen sie: „Wenn wir die dicke Kartoffel hätten, dann könnte uns Mutter einen großen Kartoffelpuffer backen!“ Als das der Kartoffelkönig hörte, sprang er zu den armen Kindern ins Körbchen. Und so bekamen die hungrigen Kinder zum Mittagessen einen großen, großen Kartoffelpuffer.

Nach Wilhelm Martheissen
von Annika Soetebier